



SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

Bodengebundene Fassadenbegrünung

Informationsblatt der SFG



Es wird zunehmend heisser in den Städten. Asphalt und Beton speichern Sonnenwärme, heizen die ohnehin schwüle Luft noch weiter auf und das Thermometer steigt auf 30 Grad und höher. Viele Menschen leiden und sind gesundheitlich gefährdet.

Eine der wirksamsten und zugleich ökologischsten Massnahmen zur Linderung der Klimaextreme sind begrünte Fassaden. Ihre Vorteile bei umsichtiger, professioneller Planung, Ausführung und Pflege sind: Kühlung an heissen Sommertagen um 5-8 Grad, Wärmedämmung um 2-3 Grad im Winter, Ästhetik in Form und Farbe sowie vielfältiger Lebensraum durchs Jahr und vieles mehr.

Pflanzenwahl, Kombination und Gestaltung

Mit dem begrünen von Fassaden wird das Reich der Gartenkunst betreten. Fassaden begrünen heisst: Die Vielfalt für das bodengebundene Fassadengrün geeigneter Pflanzen kennen, deren Standortbedürfnisse wahrnehmen, ihre Wuchs- und Blüheigenschaften mit gestalterischen, funktionalen und ökologischen Qualitäten verstehen und optimale Kombinationsmöglichkeiten suchen. Ein äusserst interessantes Thema ist unter anderem die Kombination von Rosen mit Clematis-Arten die sich in der Blütezeit ergänzen oder bei gleicher Blütezeit farblich gegenseitig steigern. Etwa nach Johannes Ittens «Die Kunst der Farbe».

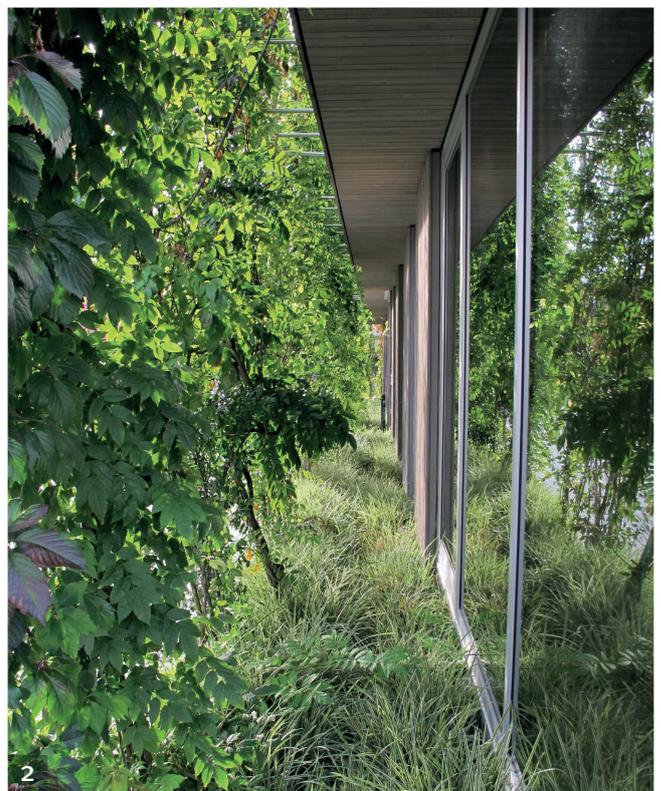
Klettergehölze

Sie sind die Standardpflanzen des bodengebundenen Fassadengrüns. Die meisten von ihnen wachsen natürlicherweise in Wäldern, an Waldrändern und in Waldlichtungen. Durch den Tropfenfall der Bäume werden sie reichlich mit Wasser versorgt, aber es mangelt an Licht, um reich zu blühen und zu fruchten. Also streben sie zum Licht in den Baumkronen, hocheffizient und mit unterschiedlichen Strategien. Wurzelkletterer (Efeu) und Haftscheibenranker (Jungfernebe) halten sich direkt an Baumstämmen oder Felsen fest. Sie benötigen an Fassaden keine Kletterhilfen. Schlinger (Blauregen), Ranker (Waldreben) und Spreizklimmer (Kletterrosen) benötigen jedoch passende Kletterhilfen wie Seile oder Gitter.

Kletterpflanzen benötigen eine reichliche Wasserversorgung. Diese entscheidet über ein üppiges Wachstum und reichliche Blütenbildung, namentlich an regenabgewandten Ostfassaden.

Kletterstauden

Sie sind mehrjährig, frieren aber jeden Herbst auf den Boden zurück. Beliebt ist der Hopfen, dessen weibliche Pflanzen im Herbst hübsche, zapfenartige Früchte tragen, sowie die Breitblättrige Platterbse. Sie blüht den ganzen Sommer und ist ein Lieblingsziel der Grossen Holzbiene. Einige interessante Neueinführungen begeistern Pflanzenliebhaber: das Kletternde Frauenherz und die Weisse Glockenrebe.



Einjährige Kletterpflanzen

Einjährige Kletterpflanzen wie die Blaue Trichterwinde und die Schwarzäugige Susanne stammen aus wärmeren Ländern und werden jeden Frühling neu herangezogen. Ihre überaus attraktiven Blüten erfreuen sich grosser Beliebtheit und wecken Erinnerungen an die Ferien im Süden. Das gleiche gilt für kletternde Kübelpflanzen wie Bougainvilleas, welche frostfrei überwintert werden müssen.

Von einfach bis komplex: die Auswahl der richtigen Kletterpflanze

Selbstklimmer:

Diese Kletterpflanzen mit Vertretern wie Efeu, Jungfernebe, Kletterhortensie benötigen keine Kletterhilfe und nur wenig Pflege. Sie sind kostengünstig, einfach zu pflanzen und wachsen zuverlässig. Jedoch sind die Pflanzenauswahl und Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt und mögliche Schäden am Gebäude zwingen zur Zurückhaltung.

Gerüstkletterpflanzen:

Mit Schlinger, Ranker und Spreizklimmer steht eine überwältigende Pflanzenauswahl zur Auswahl und regt zu ansprechender und vielfältiger Gestaltung an. Blauregen, Kletterrose, Waldrebe, Geissblatt, Blaugurkenwein und viele mehr, bieten Blütezeiten fast übers ganze Jahr. Sie bieten hohe ökologische Qualität durch Nahrung, Schutz und Nistplätze für eine reiche Fauna und zeigen eine Vielfalt an Farben, Düften und Herbstfärbungen.



Früchte von der Hausfassade:

Ein ganz besonderes Mikroklima herrscht an Hausfassaden, vorallem an windgeschützten Süd-, West- und Ostseiten mit milden, sonnigen und warmen Gegebenheiten. Weinreben fühlen sich hier wohl, und das Angebot an köstlichen und zugleich robusten Tafeltraubensorten begeistert (moderne Sorten kommen ohne Pestizide aus).

Neben Kiwis lieben auch anspruchsvolle Fruchtgehölze aus dem Süden wie Feigen, Kaki und Indianerbanane die geschützten Standorte an Fassaden. Bei Wandspalieren sind allerdings vertiefte Kenntnisse nötig (geeigneter Standort, Befruchtungsverhältnisse, Schnitttechnik usw.).

Ein Blick zu den Briten:

«Wall shrubs» werden in Grossbritannien Ziergehölze mit hohen Wärmeansprüchen genannt. Sie werden an Stelle von Obstspalieren an geschützten Hausfassaden mit milden Temperaturen verwendet. Die Japanische Aprikose erfreut mit ihren frühen, duftenden Blüten schon im Februar/März und die Winterblüte verbreitet ihr köstliches Parfum.

Generell können gut ausgewählte Gehölze in Gebäudenähe sehr ansprechend sein und hohe klimatische wie auch ökologische Wirkung haben.

Hängepflanzen:

Wenn Kletterhilfen an der Hausfassade nicht gewünscht sind, können geeignete Pflanzen auch aus Gefässen oder von Mauerkronen einige Meter nach unten wachsen. Der Winterjasmin oder die männliche Hängeweide sind ein Pollenparadies für Bienen und andere Insekten im Frühjahr.

Einheimische Kletterpflanzen

Ein dramatischer Artenschwund der einheimischen Flora und Fauna ist vielfach wissenschaftlich belegt. Die gezielte Mehrverwendung von einheimischen Pflanzen in der Gartengestaltung macht deshalb Sinn. Jedoch sind auch viele fremdländischen Pflanzen und Zuchtsorten ökologisch keineswegs wertlos und ausgesprochene Insektenmagnete.

Bei der bodengebundenen Fassadenbegrünung ist die Situation besonders prekär, denn unsere einheimische Flora ist sehr arm an Kletterpflanzen. Diese beschränkt sich auf Efeu, Waldrebe, Wald-Geissblatt und Hopfen. Mit etwas grosszügiger Betrachtung kann man das Garten-Geissblatt und das Etrusker-Geissblatt dazunehmen. Mit dieser beschränkten Palette lässt sich durchaus etwas erreichen, doch eine ganzheitliche Fassadengestaltung benötigt eine viel grössere Pflanzenauswahl.

Ökologische Werte optimieren

Das bieten mit Kletterpflanzen begrünte Fassaden:

- ganzjähriges Nahrungsangebot mit Pollen, Nektar, Früchten und Samen
- Nistplätze, Schutz vor Witterung und Predatoren
- Wasser als Grundvoraussetzung einer reichen Natur
- Schlafboxen für Fledermäuse und Brutmöglichkeiten für Wildbienen und andere Insekten

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Fachvereinigung Gebäudebegrünung (SFG)
Waisenhausstrasse 2, 3600 Thun
033 223 37 57, info@sfg-gruen.ch
www.sfg-gruen.ch

Verantwortlich für den fachlichen Inhalt

Fritz Wassmann-Takigawa

Bildernachweis

Abbildung 1: Fritz Wassmann-Takigawa

Abbildung 2: Fritz Wassmann-Takigawa

Abbildung 3: Fritz Wassmann-Takigawa

Pflege

Soll ein Garten immer schöner werden und auf Dauer Freude bereiten, ist er auf Pflege angewiesen. Selbstverständlich gilt dies auch für eine begrünte Fassade. Der Pflegeaufwand muss nicht gross sein, jedoch braucht es Sachkenntnis, Verständnis, Engagement und Kontinuität.

Spezialisierte Fachleute helfen gerne weiter.

Allfällige Korrekturen und Kommentare über den Inhalt dieses Dokumentes sind unter www.sfg-gruen.ch zu finden. Die SFG ist für Schäden, die durch die Anwendung dieses Informationsblatts entstehen können, nicht haftbar.